

sich alle Tage zu den bestimmten Stunden ein, näherten sich der Person ihres Monarchen mit gebeugtem Knie und gefassten Blicken und bezeugten demselben ihre Ehrfurcht mit derselben Ernsthaftigkeit, als ob er noch am Leben wäre. Dieses theatralische Schauspiel wurde aus Rücksicht der Staatsklugheit einige Zeit fortgesetzt; die Schmeichelei konnte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, zu bemerken, daß Constantin der Einzige sei, welcher durch die besondere Gnade des Himmels noch nach seinem Tode regiert habe. (Gibbon.)

Die Religionen des Alterthums hatten alle die Nothwendigkeiten des Untergangs in sich selbst, theils weil sie dem menschlichen Geiste Schranken setzten, die er bei wachsender Kraft in seinem Streben nach dem Ewigen durchbrechen mußte, theils weil sie von dem Leben und Gedeihen der Völker abhingen, aus deren Eigenthümlichkeit sie eigenthümlich hervorgegangen waren. Aber die Völker waren gefallen, vernichtet, unterworfen, aufgelöst; alle Gränzen waren durchbrochen; alle Eigenthümlichkeit war verwischt, und das Verschiedene war seltsam durch einander geworfen. Seit einer Reihe von Jahrhunderten hatte das Unglück gedauert; die Erde war mit Blut überschwemmt; keine Greuel mochten gedacht werden, welche man nicht erduldet hatte. Ein Volk, welches kein Volk war, hatte endlich Alles unterworfen mit List, mit Gewalt und herrschte ohne Schonung und Menschlichkeit. Umsonst hatte man zu den Göttern gefleht, vergebens hatte man die gewohnten Opfer auf die alten Altäre gelegt; auch die Orakel waren verstummt, und ihre geheimnißvollen Sprüche ohne Erfüllung geblieben. Ein Geschlecht war nach dem andern abgestorben; das allgemeine Elend war gewachsen, und hoffnungslos sahen die Edleren in das Leben, dessen Nichtigkeit gemeinere Naturen in sinnlichen Genüssen zu vergessen suchten. Aber der menschliche Geist drängte unaufhaltsam nach dem Unendlichen hinaus, aus welchem er ist. Die Tempel standen leer, die Altäre versanken, und Wislinge verspotteten den abgelebten Glauben: aber die Sehnsucht des Herzens blieb ungemindert. Die Grundsätze der Stoa vermochten weder das Leben zu bessern, noch über das Leben zu erheben; sie konnten nur abstupfen gegen die Leiden und den Wechsel desselben, und eben deswegen waren